



Aufgaben und Aufgabenkultur in der Referendarausbildung

Aufgaben und Aufgabenstellungen sind konstitutive Elemente des Unterrichts in allen Fächern. Im aktuellen Zusammenhang der Bildungsstandards kommt den Aufgaben eine zentrale Rolle zu.

Unter den vielen Möglichkeiten zur Klassifizierung von Aufgaben wird hier die folgende Zweiteilung favorisiert:

- *Aufgaben zum Lernen*: Lernaufgaben, Übungsaufgaben, Wiederholungsaufgaben, Festigungsaufgaben, Vertiefungsaufgaben, Strukturierungsaufgaben, Vernetzungsaufgaben, ...
- *Aufgaben zum Leisten*: Prüfungsaufgaben, Testaufgaben, Diagnoseaufgaben, Evaluationsaufgaben, ...

Im Fokus der folgenden Überlegungen stehen die Aufgaben zum Lernen.

Der Einsatz von Aufgaben zum Lernen ist ausgesprochen vielfältig und bestimmt maßgeblich das Anspruchsniveau und die Qualität des Unterrichts.

Aufgaben sollten folgende Anforderungen erfüllen:

- Sie ermöglichen, dass die Lernenden *etwas Neues lernen*.
- Sie orientieren sich an dem *Kompetenzmodell* der Bildungsstandards
- Sie sind möglichst in einen Kontext eingebettet.
- Sie knüpfen an das *Vorwissen* der Lernenden an und führen zu *neuen Kenntnissen und Erkenntnissen* über Inhalte und Methoden
- Sie stellen *Anforderungen*, die knapp über dem *Könnensstand* der Lernenden liegen (kognitive Dissonanz).
- Sie behandeln Problemstellungen, die von den Lernenden mittels *Arbeitsaufträgen selbstständig* zu bearbeiten sind.
- Die eigenständige Bearbeitung kann differenzierend durch *abgestufte Lernhilfen* begleitet und unterstützt werden.
- Sie können ergebnisoffen, aber auch auf ein definiertes Ergebnis hin, konzipiert sein.

Die *Aufgabenkultur* geht der Frage nach, *welche* Aufgaben *wann* und *wie* im Unterricht eingesetzt werden. Eine nachhaltige Aufgabenkultur ist nur dann gewährleistet, wenn Aufgaben nicht lediglich ein kurzfristiges Ziel vorgeben, sondern in ein Curriculum zum Aufbau fachlicher Kompetenzen eingebunden sind.

Was sollen Referendare in der Ausbildung über Aufgaben lernen?

Referendare müssen in der Ausbildung lernen zu beurteilen, zu entwickeln und einzusetzen. Im Detail sind damit in den verschiedenen Bereichen Teilkompetenzen verbunden.

Bereich Aufgabenbeurteilung:

- die Qualität einer Aufgabe beurteilen
- ein Bewusstsein für den Sinn und die Architektur einer Aufgabe entwickeln
- ein Bewusstsein für die Fehler und Fallen von Aufgaben entwickeln

Bereich Aufgabenentwicklung:

- das didaktische Potenzial einer Thematik in eine Aufgabenstellung binden
- eine Aufgabe zielgruppengerecht umarbeiten
- eine Aufgabe auf die Kompetenzen hin ausrichten
- ein Aufgabencurriculum entwickeln
- eine Aufgabe in einen Kontext setzen
- eine Aufgabe öffnen und schließen
- eine Lernaufgabe entwickeln
- eine Aufgabe zum Leisten in eine zum Lernen umbauen und umgekehrt
- eine Aufgabe binnendifferenziert gestalten
- Arbeitsmethoden des Faches in eine Aufgabe integrieren
- in der Aufgabenentwicklung mit Kollegen zusammenarbeiten

Bereich Aufgabeneinsatz:

- eine Aufgabe passend in den Unterricht einbetten (Unterrichtsskript, Unterrichtskonzept)
- Aufgaben situativ flexibel an die Unterrichtssituation anpassen